

## Präfix oder Partikel? Infinitivisches zu im Niemandsland zwischen Syntax und Morphologie

Infinitivisches *zu* ist ein seltsames Wesen, das gleichermaßen Eigenschaften eines gebundenen und eines freien Morphems aufweist. Insbesondere kann dieses Element in bestimmten Konfigurationen am falschen Verb landen – siehe (1a) gegenüber (1b) –, wobei die Dialekte in solchen „Fehlplatzierungen“ weiter gehen als die Standardsprache (2a, b). Zudem kann es in manchen Varietäten sogar zu Doppelungen kommen (2c).

- (1) a. Ich glaube es haben tun *zu* können. (Bech 1963)  
b. \* Ich glaube es *zu* haben tun können.
- (2) a. De arm Anton brucht sich von sim Chef net so loss *uzeschnauze*.  
„Der arme Anton braucht sich von seinem Chef nicht so anzuschнауzen lassen!  
(Osthessisch: Simmershausen)  
b. Er ist lieber humplig ham glofa, als sich vo mir *zfahra* lo.  
„Er ist lieber hinkend nach Hause gelaufen, statt sich von mir fahren zu lassen.“  
(Vorarlberger Alemannisch: Satteins)  
c. ich brauch merr deß net *zu* gefalle *zu* gelasse  
„Ich brauch mir das nicht gefallen zu lassen.“  
(Frankfurt; Brückner 1988: 3651)

Diese und eine Reihe von weiteren morphosyntaktischen Eigenschaften von *zu* werde ich in meinem Vortrag einen größeren sprachgeschichtlichen und (mikro-)typologischen Zusammenhang stellen (siehe dazu Schallert 2019a). Ich diskutiere zwei oberflächennahe Analyseoptionen für das Stellungsverhalten des Infinitivmarkierers, nämlich (a) Präzedenzregeln (zuletzt Salzmann 2019) und (b) eine spezielle Infigierungsoperation, die zuerst im Rahmen der *Kategorialen Morphologie* vorgeschlagen wurde (Bach 1984; Hoeksema 1985; Schallert 2019b). Auch wenn Option (a) ihre Vorteile hat, erscheint mir Option (b) empirisch angemessener und flexibler.

### Literatur

- Bach, Emmon (1984): Some generalizations of Categorical Grammars. In: Fred Landman and Frank Veltman (Hgg.): *Varieties of Formal Semantics*. (Groningen-Amsterdam Studies in Semantics; 5). Dordrecht: Foris, 1–23.
- Bech, Gunnar (1963): Grammatische Gesetze im Widerspruch. In: *Lingua* 12, 291–299.
- Brückner, Wolfgang (Hg.) (1988): *Frankfurter Wörterbuch*. Vol. 6: Strohmänn–Zylinder. Frankfurt a. M.: Verlag Waldemar Kramer.
- Hoeksema, Jack (1985). *Categorial Morphology*. (Outstanding dissertations in linguistics). New York, London: Garland.
- Salzmann, Martin (2019): Displaced morphology in German verb clusters: an argument for post-syntactic morphology. *The Journal of Comparative Germanic Linguistics* 22(1), 1–53.
- Schallert, Oliver (2019a): Portrait of the clitic as a young affix: Infinitivisches *zu* im Niemandsland zwischen Morphologie und Syntax. In: Augustin Speyer und Julia Hertel (Hgg.): *Syntax aus Saarbrücker Sicht 3. Beiträge der SaRDIS-Tagung zur Dialektsyntax*. (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik – Beihefte). Stuttgart: Steiner [im Erscheinen].
- (2019b): A note on misplaced or wrongly attached *zu* ‘to’ in German. In *Journal of Germanic Linguistics* [im Erscheinen].